

Christlicher Partikularismus



Apologetik-Referat

Seminar für biblische Theologie Beatenberg

FS 2016

SGM 3

vorgelegt bei
Boris Giesbrecht

vorgelegt von
Cornelius Enz

8.6.2016

2455 Wörter

Für Ali ,

Danke, für unsere ehrlichen Gespräche über

„Gott und Religionen“.

*„EIN GLAUBE OHNE JEDEN ZWEIFEL IST, WIE EIN MENSCHLICHER KÖRPER
OHNE IMMUNSYSTEM. MENSCHEN, DIE NAIV DURCHS LEBEN GEHEN, OHNE SICH
JE ERNSTHAFT ZU FRAGEN, WARUM SIE DAS GLAUBEN, WAS SIE GLAUBEN, WERDEN
HILFLOS SEIN, WENN DIE SCHLÄGE DES LEBENS ODER DIE BOHRENDEN FRAGEN
DES GEWIEFTEN ZWEIFLERS KOMMEN. DER GLAUBE EINES MENSCHEN, DER SICH
NICHT JAHRELANG GEDULDIG MIT SEINEN ZWEIFEL AUSEINANDERGESETZT UND
SIE ERST NACH LANGEM ÜBERLEGEN VERWORFEN HAT, KANN ÜBER NACHT
ZUSAMMENBRECHEN.“¹*

¹ (Keller, 2010, S. 19)

Inhalt

Christlicher Partikularismus	1
1 Vorwort	4
2 Was ist christlicher Partikularismus?.....	5
3 Was tangiert dieses Thema?	6
4 Warum man sich am Partikularismus stören kann.	6
4.1 Vordringen zum gleichen universellen Kern durch Toleranz.....	8
4.1.1 Gott kann nicht der gleiche Kern sein.....	8
4.1.2 Die Religionen und Weltanschauungen, die niemand kennt.....	8
4.1.3 Farzit	9
4.2 Im Voraus einen universellen Kern durch natürliche Theologie bestimmen	9
5 Kann eine Position Recht haben?	10
6 Diese Tatsache führt hoffentlich zur Demut	11
7 Eine mögliche Schlussfolgerung	12
7.1 Allgemeine Offenbarung	12
7.2 Spezielle Offenbarung	13
8 Jesus erhebt den Absolutheitsanspruch	14
9 Warum ich mich über den Absolutheitsanspruch freue	15
10 Ob du wirklich richtig glaubst, siehst du, wenn du im Himmel stehst	16
11 Literaturverzeichnis.....	17
12 Erklärung.....	19

1 Vorwort

Der Marathon des Studiums neigt sich dem Ende zu. Es wird Zeit für den Endspurt noch einmal alles zu geben.

Für ein so wichtiges Thema, wie „christlicher Partikularismus“ freut man sich, Zeit zu investieren, sei es über ihn nachzudenken, zu lesen, in Dialog mit anderen zu treten oder im Forschen von Gottes Wort. Selbst mit dem leicht wehmütigen Wissen, dass die 70 bis 80 Jahre auf dieser Erde nie ausreichen werden, alle Fragen zu diesem Thema beantworten zu können.

Es wird Zeit, meinen jetzigen Wissenstand und meine Glaubensüberzeugungen zusammen zu fassen und zu Papier zu bringen. Möge die Gnade Gottes seinen Teil dazu beitragen, dass ich nicht meinen Willen verkündige, sondern den Willen unseres Schöpfers und Retters. Möge jeder Leser sich erfreuen und die bedingungslose Liebe Gottes erkennen, mit der Gott uns liebt.

Grace be with you

Cor Enz

05.06.2016 Beatenberg

2 Was ist christlicher Partikularismus?

Das Wort Partikularismus hat seinen Ursprung im Lateinischen. Es wird abgeleitet von „Partikel“, was so viel bedeutet wie „Teil“ oder „Teilchen“.¹ Es wird im Zusammenhang verwendet, wenn es nur eine richtige Ansicht von einer Sache gibt. Das meist verwendete Antonym ist Universalismus². William Lane Craig verwendet in seinem Buch „On Guard“ das Wort Pluralismus.³

Partikularismus wird hauptsächlich in der Politik verwendet, aber auch im religiösen Sprachgebrauch. Wenn man die Überzeugung hat, dass alle Religionen im Endeffekt an den gleichen Gott oder an die gleiche Sache glauben, geht man vom Universalismus bzw. vom Pluralismus aus. Ist man der Überzeugung, dass nur eine Glaubenseinstellung die Wahre ist, würde man sich auf die Seite des Partikularismus stellen.

Bei dem christlichen Partikularismus geht man somit davon aus, dass nur das Christentum die wahre und echte Religion ist.

Christlicher Partikularismus wird je nach Autor unterschiedlich gefüllt. Manche sehen darin das gesamte Christentum, andere reduzieren es auf Teile. Ulrich Parzany weist schon in der ersten Seite seines Buches (Jeus der einzige Weg?) darauf hin.⁴ Somit ist von äußerster Wichtigkeit, dass man dies überprüft, wie einzelne Menschen dieses Wort mit seinem Verständnis füllt.

¹ (Unbekannt, Wikipedia , 2016)

² (Unbekannt, Die Religion in Geschichte und Gegenwart, 2005, S. 774)

³ (Craig, 2015, S. 291)

⁴ (Parzany, 1991, S. 7)

3 Was tangiert dieses Thema?

Dieses apologetische Thema ist ein umfangreiches Thema, welches viele andere Themen betrifft. Je nach Verständnis zieht es weitere Kreise. Mit der folgenden Auflistung möchte ich kurz die verschiedenen Themen bzw. Fachbereiche aufzeigen, um die Vielfältigkeit sichtbar zu machen.

- Natürliche Theologie, natürliche Religion,
- Offenbarungstheologie,
- Universalismus, Pluralismus, Allversöhnung,
- Religionswissenschaften
- Interreligiöser Dialog, religiöser Pluralismus, Ökumene,
- Naturrecht, Sittengesetz
- Postmoderner Zeitgeist, Toleranzdenken
- Wesen Gottes

Einige dieser Wörter werden später in meiner Arbeit aufgreifen, beschreiben und erläutern, mit welchem Inhalt sie gefüllt sind, andere hingegen werde ich wegen ihrem großen Umfang nicht ansprechen.

4 Warum man sich am Partikularismus stören kann.

„Die ersten, die ins Land strömten, waren die Missionare: Katholiken, die kamen, um den Eingeborenen von den Irrwegen der Protestanten zu erzählen, und Protestanten, die kamen, um den Eingeborenen von den Irrwegen der Katholiken zu erzählen. Einig waren sich Protestanten und Katholiken nur in

dem Punkt, dass die Eingeborenen sich zweitausend Jahre lang auf einem Irrweg befunden hatten.“⁵

Mit diesem sarkastischen Zitat trifft der Autor Douglas Adams den Nagel auf dem Kopf. Zynisch beschreibt er, was der gesellschaftliche Konsens denkt.

Sind nicht alle Religionen gleich?

Lassen sich im Endeffekt alle Religionen zusammenfassen?

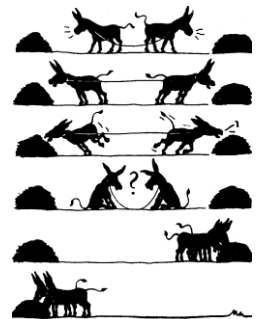
Die These von Hans Küng passt auf die öffentliche Meinung:

„Dass der Friede zwischen den Religionen die Voraussetzung für den Weltfrieden sei.“⁶

oder

„ Religion ist ein Sicherheitsrisiko für den Weltfrieden“⁷

Die Geschichte untermauert diese Idee auch noch zutiefst. Waren die Kreuzzüge und die Reformation nicht brutale und unnötige Zeiten oder ist es die Gegenwart nicht auch noch immer? Wie z.B.: der „Islamische Frühling“. Das Bild von den zwei zusammengebundenen Eseln, die sich beim Fressen behindern, spiegelt es wieder. Es zeigt auf die Menschen übertragen, wie sie über die Religionen denken. Würden sie sich doch alle einfach nebeneinander stehen lassen und sich respektieren, so könnten die dickköpfigen Esel in Ruhe fressen.



⁵ Aus dem Buch von Douglas Adams „Die letzten ihrer Art“ (genaue Quelle unbekannt)

⁶ (Parzany, 1991, S. 8)

⁷ (Keller, 2010, S. 30)

4.1 Vordringen zum gleichen universellen Kern durch Toleranz

Die Religionen sollen ihre unbedeutenden Hüllen fallen lassen und zum inneren „gleichen Kern“ vordringen. Die verschiedenen Religionen sollen toleranter werden⁸. Dies wird vor allem im interreligiösen Dialog versucht. Dieser Synkretismus ist leider oft von den Menschen oberflächlich und nicht durchdacht. Beim Vergleichen der Religionen und dem Suchen des gemeinsamen Kernverses, muss man später oder früher den Schlusstricht ziehen, dass man keinen gemeinsamen Kern finden kann. Anhand von zwei Beispielen soll dies exemplarisch bewiesen werden.

4.1.1 Gott kann nicht der gleiche Kern sein

Heinzpeter Hempelmann zeigt eine logische Schlussfolgerung auf. Der Hinduismus geht von 300 Millionen Göttern aus. Das Christentum geht nur von einem Gott aus. Im Hinduismus, wo sonst Toleranz herrscht, sagt man zu der Frage: Ob es nur einen Gott geben könnte, klar nein.⁹ Löse ich diese Götter beim Hinduismus, oder den monotheistischen Gott des Christentums auf, fallen beide, Welt und Religion, in sich zusammen. Noch extremer ist, wenn man Atheisten mit ins Boot holen möchte, da sie in ihrer Weltanschauung bzw. Glaubensüberzeugung einen Gott ganz klar im Vorhinein ablehnen.

4.1.2 Die Religionen und Weltanschauungen, die niemand kennt

Michael Green listet viele verschiedene Religionen auf, darunter auch die „imperatorische Religion“. Bei denen gibt es gar keinen Gott (ein höheres Wesen), sondern sie müssen loyal

⁸ Hier wäre noch das der Postmoderne Denken anzumerken welches aus platzgründen vermieden wurde. Heinzpeter Hempelmann geht auf diese Thema am Ende seine Buches ein. (Hempelmann, 2005). Helmut Burkhardt beschreibt in seinen Buch Wichtigkeit vom Gefühl bei diesem Thema. Auch diese wurde aus Platzgründen gestrichen.

⁹ (Hempelmann, 2005, S. 101-103)

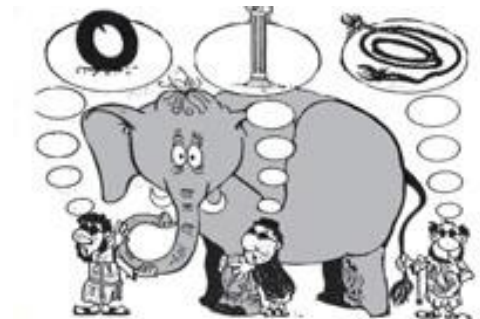
zu einem weltlichen Führer sein, zum Beispiel dem König. Oft kam dies in Ägypten vor, aber Hitler und Stalin wären Beispiele aus der jüngsten Vergangenheit in Europa.¹⁰

4.1.3 Farzit

Durch diese Beispiele wird deutlich, dass Synkretismus oberflächlich ist. Viele der Vertreter machten sich keine Mühe, sich wirklich mit den Religionen und Weltanschauungen auseinander zu setzen, sondern plappern die einfachste Lösung nach. Nimmt man einen Apfel und vergleicht ihn mit dem Fisch. Keiner würde auf die Idee kommen die Wahrheit in Anspruch zu nehmen und sagen: das ist das gleiche. Auch wenn die Überkategorie Nahrung ist.

4.2 Im Voraus einen universellen Kern durch natürliche Theologie bestimmen

Dieser Ansatz hört sich fast identisch an wie der obere¹¹. Statt den Kern heraus zu arbeiten, bestimmen sie zuerst den Kern und versuchen anschließend diesen Kern in die Religionen hinein zu legen. Somit wird erst das ganze Große im Hintergrund bestimmt. Diese Art ist eine philosophische Herangehensweise. In machen Ideen und Gedankengängen ist sie glaubwürdig und wird von intelligenten Menschen vertreten. Sie benutzen oft die Veranschaulichung der blinden Menschen, die einen Elefanten an unterschiedlichen



¹⁰ (Green, 2016, S. 24)

¹¹ Mache Autoren würden dies nicht in zwei Punkte unterteilen. Ich bin aber der Überzeug das der Ansatz so unterschiedlich ist das es wichtig ist dies zu Unterscheiden. Da es Unterschiedliche Lücken ihrer Argumentationsketten sind.

Körperstellen abtasten müssen. Keiner von ihnen kommt auf die Idee, dass sie das Gleiche abtasten.¹²

Somit wird den unterschiedlichen Religionen vorgeworfen, dass sie einfach nicht genau genug hinschauen um das Gesamte zu sehen.

Es wird versucht, natürliche Quellen, die für alle Menschen gleich sein sollen, zu benutzen, um das große Ganze aufzuzeigen. Durch die Vernunft bzw. das Denken wird der Weltzusammenhang wissenschaftlich erkannt. Leider wird bei dieser auf den ersten Blick auch tolerante Herangehensweise nicht alles offen gelegt. Es scheint, als ob man einen großen Teppich hat, diesen über alles drüber schmeißt. Unter diesem Teppich wird dann kräftig gehämmert, angepasst und aussortiert.

Die Frage stellt sich, wer diesen Menschen das Recht gegeben hat, eine solche arrogante Position zu beziehen. Es ist dreist zu behaupten, dass sie die Einzigen sind, die das gesamte große Bild im Hintergrund sehen. Sie geben sich oft als Pluralisten aus sind aber in Wirklichkeit gar keine, sondern betreiben Partikularismus, der keine andere Meinung zulässt. Weil sie ja nur das große Ganze im Blick haben und Detailbilder nicht mehr erlaubt sind. Dadurch kann man Intoleranz erkennen.

5 Kann eine Position Recht haben?

Fakt ist, dass Positionen, die Partikularismus anstreben, intolerant sein müssen, um ihrem System treu zu sein. Dadurch wirken sie extrem arrogant. William Lane Craig veranschaulicht mit einem guten Beispiel, wie es zu so einer arroganten Denkweise kommen kann.

Ein intelligenter, überaus fleißiger Arzt hat ein Wunderheilmittel für Aids entdeckt.

Natürlich ist er nun stolz und glücklich über sein Erfolg. Ihm kann man es nicht einmal

¹² (Green, 2016, S. 21)

übelnehmen, wenn er sich als nächsten Nobelpreisträger vorschlägt. Jeder der Aids hat, wäre dankbar. Jeder Infizierte würde den Impfstoff nehmen, obwohl der Arzt arrogant ist.¹³

Natürlich hinkt die Veranschaulichung in dem Punkt, dass man schnell und einfach prüfen kann, ob der Aidsimpfstoff wirkt oder nicht. Er kann somit schnell entlarvt werden. Dies ist bei Religionen und Weltanschauung einfach nicht möglich. Die meisten System gehen über das menschliche Wissen und unseren Horizont hinaus. Keiner der Partikularismus vertritt kann empirisch beweisen, dass er Recht hat. Auch der Pluralismus kann dies nicht. Auf die hypothetische Frage, der Überschrift, muss mit ja geantwortet werden. Natürlich kann eine Position Recht haben. Aber es bleibt im Verborgenen welche diese ist, weil wir sie nicht prüfen können.

6 Diese Tatsache führt hoffentlich zur Demut

„Die Behauptung, dass die Religion X die einzig richtige ist, ist nicht engstirniger als die Aussage, dass die Art Y, über die Religion zu denken, die einzig richtige ist.“¹⁴

Egal wie felsenfest jemand davon überzeugt ist, sollte er sich nicht zu weit aus dem Fenster lehnen, sondern mit Demut seine Argumente darlegen. Dies gilt für Partikularismus sowie für Pluralismus. Es ist unmöglich empirische Beweise zu haben, wer in den Weltanschauungen und Religionen Recht hat. Es wird immer im Bereich glauben, annehmen, vertrauen oder hoffen enden.

¹³ (Craig, 2015, S. 292)

¹⁴ (Keller, 2010, S. 39)

7 Eine mögliche Schlussfolgerung

Oben im Text wurde kurz die „natürliche Theologie“ angesprochen. Bei dieser Art von Philosophien gibt es durchaus Argumentationsketten, die gut sind und Wahrheiten enthalten. Sie ähneln oftmals der christlichen Theologie. Jeder Mensch, der behaupten würde, mache Religionen haben gar keine Gemeinsamkeiten, würde lügen. So wie ein Apfel und eine Birne Gemeinsamkeiten haben, haben auch ein paar Religionen Ähnlichkeiten. Trotzdem wäre es total falsch und absurd zu behaupten, sie seien das Gleiche.

7.1 Allgemeine Offenbarung

Viele Religionen beinhalten ein göttliches Wesen, welches die Erde und die Menschen erschaffen hat. Es gab schon im 14 Jh. v.Chr. einen König, der einen monotheistischen Gott einführen wollte. Auch viele natürliche Theologen sind fest davon überzeugt, dass es einen Gott geben muss. Philosophisch betrachtet macht es Sinn, dass alles einen einzigen Ursprung hat.

Die Bibel weist in Römer 1,20 klar darauf hin, dass man die Größe Gottes und seine Stellung in der Schöpfung erkennen kann.

*DENN GOTTES UNSICHTBARES WESEN, DAS IST SEINE EWIGE KRAFT UND
GOTTHEIT, WIRD SEIT DER SCHÖPFUNG DER WELT ERSEHEN AUS SEINEN
WERKEN, WENN MAN SIE WAHR NIMMT, SODASS SIE KEINE
ENTSCULDIGUNG HABEN. RÖMER 1.20¹⁵*

¹⁵ Luther 1984

Die Überzeugung steht im Raum, dass jeder Mensch Gott erkennen kann und somit weiß, dass ein Schöpfer existiert.

Wenn es einen Schöpfer gibt, liegt es nahe, dass ihm die Erde gehört. Wenn ihm die Erde gehört, dann wohl auch jedes Geschöpf, welches auf ihr lebt. Selbst der Mensch.

Insofern es einen Schöpfer gibt, kann der Mensch im Moment seines Lebens vielleicht das tun was er will, aber irgendwann wird er Rechenschaft vor diesem Schöpfer ablegen müssen. Dies wird in Römer 2. 1-16 bestätigt.

C.S. Lewis holt in seinem Buch aus und beschreibt, wie der Mensch erkennen kann, dass jeder Mensch ein Gerechtigkeits- bzw. ein Moralgesetz hat. Er nennt es Naturrecht(Wichtig: nicht zu verwechseln mit Naturgesetze).

Im Fall, dass der Mensch sich selbst reflektiert, wird er erkennen, dass er es nicht schafft, an dem inneren Gewissen festzuhalten, sondern er immer und immer wieder versagt. Somit wird er nicht aus eigenen guten Taten vor Gott bestehen können. Er zieht zum Ende hin einen Schlusstich und legt nahe, dass man sich über diese zwei Punkte zuerst Gedanken machen muss.

Wenn man sich noch nie Gedanken über einen Schöpfer und das Naturrecht gemacht hat, wird die Botschaft dem Christentum nicht sinnvoll erscheinen und nicht nachvollziehbar sein.¹⁶

7.2 Spezielle Offenbarung¹⁷

Das Besondere am Christentum ist, dass Gott nicht nur auf diese allgemeine Offenbarung aufgebaut ist. Es gibt auch die spezielle Offenbarung. In Hebräer 1.1+2 können wir lesen, dass Gott immer wieder zu Menschen gesprochen hat.

¹⁶ (Lewis, 2014, S. 22-52)

¹⁷ Werner Gitt betont dies in seinen Aufzeichnungen auf youtube (<https://www.youtube.com/watch?v=Mb8enzpa0cc>)

Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er in diesen letzten Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welt gemacht hat. Hebräer 1.1-2

Durch diese spezielle Offenbarung zu den Glaubensvätern, muss nicht mehr jede Generation philosophische Gedanken über Gott machen bzw. neu damit beginnen. Stattdessen können sie darauf aufbauen, was Gott in den Leben seines auserwählten Volkes gesagt und getan hat.

Der Höhepunkt, welcher der zweite Teil des Hebräer Verses beschreibt, war das Gott selbst auf diese Erde als Mensch gekommen ist und seinen Willen leibhaftig gelebt hat.

Die Bibel legt im Kontext auch nahe, dass Gott sich außerhalb des Volkes Israel immer wieder speziell offenbart hat.¹⁸ Der wohl bekannteste ist Hiob, der ein Heide war. Aber auch Ruth und die Hure Rahab. Selbst im Neuen Testament können wir erkennen, dass sich Gott auch Nichtjuden zu erkennen gegeben hat.

Manche haben erkannt, wie klein sie vor Gott sind und wie groß und allmächtig Gott ist. Die Konsequenz in ihrem Glauben war, dass sie sich Gott nicht nähern konnten, sondern nur Gott ihnen die Gnade erweisen konnte.

8 Jesus erhebt den Absolutheitsanspruch

Im neuen Testament erhebt Gott den Absolutheitsanspruch noch mal ganz klar.

¹⁸ (Burkhardt, 1990, S. 51)

Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Johannes 14.6

Jesus zeigt hier, dass es keine andere Möglichkeit gibt als die, dass Gott selber den Weg gebahnt hat. Er ist es, der dem Menschen Frieden anbietet. Dieser Anspruch ist für viele nicht akzeptabel. Sie wollen sich nicht auf Gnade berufen, sondern sind stolz auf ihre eigene Werke.

Dadurch zeigt sich aber auch: Christen sind intolerant! Intolerant nicht im Sinne davon, dass sie die Menschen, die einen anderen Glauben haben, benachteiligen, ignorieren oder verletzen. Nein. Als Christen können sie, durch diesen Absolutheitsanspruch, anderen Religionen einfach nicht einen Weg zur Erlösung zusprechen und wirken daher auf Außenstehende intolerant.

9 Warum ich mich über den Absolutheitsanspruch freue

Als Kind und Teenager habe ich die Botschaft falsch verstanden. Ich hatte im Kopf, wenn ich gute Taten erbringe, wenn ich mich an die Gebote halte, liebt mich Gott mehr. Im Falle von Fehlverhalten wird er mich aber bestrafen. Mein Leben hat sich angefühlt, als baute ich eine Brücke zu Gott, die aber immer wieder einstürzte. So saß ich wiederholt vor dem Trümmerhaufen meines Lebens.

Bis es eines Tages für mich klar wurde. Nicht du musst die Brücke bauen, sondern diese Brücke ist durch Jesus schon gebaut. Diese Erleichterung, nicht mehr krampfhaft versuchen zu müssen mich zu nähern, sondern die Gnade Gottes zu leben, hat mich befreit. Bis zu dem heutigen Tag gibt es nichts Schöneres als in der Beziehung mit Gott zu leben und zu wissen, dass seine Gnade mich jeden Tag aus meinem Versagen zieht. Durch meinen Lebensstil möchte ich zum Ausdruck bringen, dass ich davon überzeugt bin.

10 Ob du wirklich richtig glaubst, siehst du, wenn du im Himmel stehst

Wie ich oben schon beschrieben habe, stehe ich selbst in der Gefahr mich täglich zu weit aus dem Fenster zu lehnen. An jedem Tag kommen in meinem Leben Zweifel auf. Selbst die Jünger hatten große Glaubenskrisen. Sei es Petrus, als er behauptete, er glaube so intensiv, dass er mit in den Tod gehen würde. Aber auch Thomas legte seine Hände in die Wundmale von Jesus, um zu glauben.

Das Leben wird immer eine Glaubenskrisen sein¹⁹

Darum sollten alle Christen, die den christlichen Partikularismus vertreten, und ihre Überzeugung aus dem Bibelstudium erfahren haben, auch offen und ehrlich mit ihren Zweifeln umgehen.

Es ist nicht mein Stolz sondern die Demut, den gnädigen Gott zu erfahren. Wahrscheinlich wäre es für alle Christen ratsam täglich Jesus anzuflehen: „Hilf meinem Unglauben“.

(Markus 9.24)

Ich glaube, dass ich Gott schon erlebt habe, aber andere Leute werden dies nur nacherleben und nachvollziehen können wenn sie selbst den Glaubensschritt wagen.

Meine Überzeugung ist, dass Jesus die beste Antwort auf die Welt und meine Problem ist. Aus diesem Grund hoffe ich, dass er mich gebraucht und dass dadurch viele von dem Feuer Jesus begeistert werden.

Möge die Gnade Gottes mit uns sein!

¹⁹ Cor's Lebensmotto

11 Literaturverzeichnis

Seiten gelesen

<i>Beisner, C. (1994). Dass soll ich glauben. Gießen: Hänssler-Verlag</i>	3
<i>Burkhardt, H. (1990). Ein Gott in allen Religionen? Gießen: Brunnen Verlag Gießen.</i>	90
<i>Craig, W. L. (2015). On Guard. München: Christlicher Veranstaltungs- und Mediendienst e.V.</i>	22
<i>Green, M. (2016). Führen alle Wege zu Gott. Asslar: Gerth Medien GmbH.</i>	103
<i>Hempelmann, H. (2005). Glauben wir alle an denselben Gott? Bad Liebenzell: Liebenzeller Mission.</i>	128
<i>Keller, T. (2010). Warum Gott. Gießen: Brunnen Verlag Gießen.</i>	38
<i>Lewis, C. (2014). Pardon, ich bin Christ. Basel: Brunnen Verlag.</i>	23
<i>Parzany, U. (1991). Jesus- Der einzige Weg? Neukirchen: Aussaat- und Schriftenmissios-Verlag GmbH.</i>	115
<i>Schäfer, B. (2005). Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Tübingen: Mohr Siebeck.</i>	7
<i>Unbekannt. (31. 05 2016). Wikipedia . Von https://de.wikipedia.org/wiki/Partikularismus abgerufen</i>	3
<i>Unbekannt. (31. 05 2016). Wikipedia. Von https://de.wikipedia.org/wiki/Nat%C3%BCrliche_Theologie abgerufen</i>	7
<i>Unbekannt. (31. 05 2016). Wikipedia. Von https://de.wikipedia.org/wiki/Universalismus_%28Philosophie%29 abgerufen</i>	1
<i>Unbekannt. (31. 05 2016). Wikipedia. Von https://de.wikipedia.org/wiki/Nat%C3%BCrliche_Religion abgerufen</i>	3

Unbekannt. (31. 05 2016). Wikipedia. Von https://de.wikipedia.org/wiki/Zentralismus abgerufen	3
Unkekannt. (31. 05 2016). Wikipedia. Von https://de.wikipedia.org/wiki/Universalismus_%28Religionswissenschaft_%29 abgerufen	4
Unkekannt. (31. 05 2016). Wikipedia. Von https://de.wikipedia.org/wiki/Universalismus_%28Religionswissenschaft_%29 abgerufen	3
Unkekannt. (02. 06 2016). Wikipedia. Von https://de.wikipedia.org/wiki/Interreligi%C3%B6ser_Dialog abgerufen	10
Youtube: Ich habe noch mehre YouTube Videos zu dem Thema, auch von der gegen Positionen angeschaut.	Über 3 Stunden
Gesamt	562

12 Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst habe.

Sämtliche Quellen und Hilfsmittel, die ich im Zusammenhang mit dieser Arbeit benutzt habe, sind in der Bibliografie (Literaturverzeichnis) vermerkt.

Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht und in den Fußnoten mit dem genauen Hinweis auf seine Herkunft vermerkt.

Beatenberg, 05.06.2016

Cornelius Enz